

Drogen auf der Stubnitz

An diesen verwinkelten und düsteren Ort, zog es also das Volkstheater Rostock, um eine neue Inszenierung um den Drogenroman von Irvine Welsh, der vorrangig als Kultfilm berühmt wurde zu präsentieren. Rostock bietet nun eine dritte Variante des Drogenstücks, nachdem kurz zuvor je eine Fassung vom Trash Theater Köln sowie der Volksbühne Berlin veröffentlicht wurden. Damit verläßt das Volkstheater die heimischen Sale, um für die Besucher eine hautnahes Erlebnis zu schaffen. Welcher Ort könnte besser für dieses Stück geeignet sein, als das Rostocker Kultschiff "Stubnitz"? Da wo man mit der ungeschönten, geradezu brutalen und lebensnahen Darstellung am ehesten zurechtkommen wird. TRAINSPOTTING, das Sammeln von Lokomotivnummern, wird zur Metapher für ein Leben ohne Sinn. Das einzige was für die vier Junkies eine Rolle spielt, ist der Konsum von Drogen aller Art. In der Rostocker Aufführung, die teilweise noch brutaler und radikaler das Leben der Abhängigen schildert als der Film, wurde als Schauplatz die Ladeluke der Stubnitz ausgewählt, um eine beklemmende und abgeschottete Atmosphäre zu erzeugen. In der Mitte der Luke befindet sich ein Loch (Drogensumpf), in das die Darsteller zeitweise abstürzen und wieder auftauchen. Die Figuren bewegen sich zwischen Loch und Publikum. Sie werden als Typen dargestellt, die ihr Leben selber in die Hand nehmen, nichts fürchten und deren Sprache begrenzt ist. Das Stück ist ein gelungener Kompromiß des Theaters. "Denn wer nur seine nette Fledermaus sucht, wird nicht über TRAINSPOTTING stolpern, kommt dadurch auch nie in den Genuß dieser Provokation- eigentlich schade."

von Sven Reiter

Hallo Peter / 03/XII/97

Hier - wie versprochen - die EXIT-version einer Kritik.
Die Fototermine am 11. und 12. 12. sind genehmigt.
Dazu rufe ich dich aber nochmal an.

EXIT - das Schülermagazin
c/o Erasmus-Gymnasium
Kopenhagener Straße 2/3
18107 Rostock

→ 11.12.97 17.30 - 12.00 Uhr
→ 12.12.97 9.40 - 10.30 Uhr

Ciao, Hermann.